

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Die renovierte Villa Garbald in Castasegna ist eingeweiht

Die ETH Zürich ist mit der Realisierung ihres Tagungszentrums im südlichsten Bergell einen grossen Schritt vorangekommen. Das nach Plänen des Architekten Gottfried Semper Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute Privathaus des Zolldirektors Augusto Garbald wurde einer Renovation und einem leichten Umbau unterzogen und wird in wenigen Wochen als Tagungszentrum in Betrieb genommen. **Seite 3**



Die Villa Garbald soll, wie Regierungspräsident Stefan Engler (im Bild) an der Eröffnungsfeier betonte, einen «wertvollen und bedeutenden Beitrag zum nationalen, internationalen und globalen Wissensaustausch leisten.» Im Hintergrund sieht man den noch nicht fertigen Turmbau des Tagungszentrums. Fotos: M.-C. Jur

Abschluss der Restaurationsarbeiten an der Villa Garbald

Bald nimmt das Denklabor der ETH Zürich in Castasegna seinen Betrieb auf

Im Beisein von Politprominenz, Denkmalpflege und Vertretern der zuständigen Stiftung wurde gestern Morgen in Castasegna die frisch renovierte Villa Garbald eingeweiht. Vom neuen wissenschaftlichen Tagungszentrum erhofft sich die ETH Zürich eine Katalysatorwirkung, das Bergell einen Impuls.

mcj. «Die Villa Garbald verbindet den Kanton Graubünden und die ETH auf ganz besondere Weise. Sie wird zum Zentrum eines wissenschaftlichen und kulturellen Projektes, das in dieser Art wohl einmalig ist.» Der Bündner Regierungspräsident Stefan Engler war gestern Morgen voll des Lobs, als er sich an rund 100 geladenen Gäste und Pressevertreter wandte. Diese waren in Castasegna zusammengekommen, um die nach einjähriger Renovationsarbeit in neuem Glanz erstrahlte Villa Garbald zu eröffnen.

Im einzigen vom Zürcher Architekturprofessor Gottfried Semper (1803–1879) südlich der Alpen realisierten Privathaus, das 1862/63 für den Zolldirektor Augustino Garbald errichtet wurde, entsteht eine Aussenstelle der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, ein Denklaboratorium für Forschung, Kommunikation und Kultur.

Dieses soll, wie Konrad Osterwalder, Rektor der ETH Zürich, in seiner Ansprache erläuterte, ein Ort sein, an dem sich «Wissenschaft und Kunst, globale und lokale Lebenssichten, Zukunft und Vergangenheit, wie auch Hightech und Tradition begegnen.»

Ein Impuls auch fürs Bergell

Armando Ruinelli, noch amtierender Präsident der Region Bergell, bezeichnete die von der Fondazione Garbald und der ETH Zürich vorangetriebene Errichtung eines solchen Tagungszentrums als einen «Glücksfall für das Bergell», dessen Gemeinden sowohl ideell (wie auch finanziell) von Beginn weg das Projekt unterstützt hätten und sich von ihm einen Impuls versprechen. Er forderte die Bergeller Bevölkerung auf, dieses Tagungszentrum, das auch öffentlich

zugängliche Veranstaltungen organisiert werden, zu besuchen; es sei dies sowohl ihr gutes Recht wie ihre Pflicht.

Die Villa Garbald sowie der dahinter entstehende neue Turmbau der Basler Architekten Miller & Maranta (Fertigstellung für Mai 2004 vorgesehen) wird kein Erholungsheim für Akademiker sein. Gerd Folkers, der angehende neue Leiter des Collegium Helveticum und künftige Leiter der Villa Garbald, erhofft sich von dieser Aussenstation der ETH eine Katalysatorwirkung. Losgelöst von ihrer gewohnten Umgebung sollen Forscher und Denker neue Ideen und Konzepte entwickeln können.

Hightech unter Dekomalerei

Doch ganz losgelöst werden die Gäste trotz des idyllischen Standorts ihres Denklaboratoriums nicht sein. Modernste Telekommunikationsmittel wie «tele-conferencing»-Systeme und vireale (virtuell-reale) Räume werden es den Wissenschaftlern erlauben, an verschiedenen Orten anwesend zu sein. Und somit von Castasegna aus eine Vorlesung halten können, welche von Studenten in einem

Zürcher ETH-Auditorium direkt mitverfolgt werden kann.

Wie Folkers betonte, ist die wichtigste Interaktion, welche man sich vom neuen Tagungszentrum erhoffe, diejenige mit den Menschen im Tal. Von Gästen und Gastgebern wünscht man sich zudem einen intensiven Gedankenaustausch. Gemäss Stiftungszweck soll das Tagungszentrum in der Region verankert sein und die Beziehungen der ETH Zürich zur italienischen Schweiz stärken. Diese erklärte Sympathie für die «helvetische italianità» wurde durch die zweisprachig (deutsch-italienisch) gehaltene Eröffnungsfeier unterstrichen.

Die unter der Aufsicht des Kantonalen Denkmalpflegers Hans Rutishauser und des Präsidenten der Baukommission Garbald, Diego Giovannoli, renovierten und mit den Architekten Miller & Maranta umgebauten Räumlichkeiten sollen ab November ihren Probetrieb aufnehmen. Bis zu 14 Gäste wird das Tagungszentrum, das in der Region auch einige wenige Arbeitsplätze schafft, beherbergen können. Nächsten Frühling soll der im Rohbau fertiggestellte Turm «Roccollo» ebenfalls bezugsbereit sein.